Mai 2021

# Viewaldi

**Leben in Hll. Brüder Ewaldi**

Magazin der Kath. Kirchengemeinde Laer | Holthausen | Beerlage

Schwerpunktthema

**WIRKEN**

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

## Schwerpunktthema „Wirken“

Editorial ..... 3
Das C-Wort ..... 4
Was Pfingsten bewirkt ..... 6
Gott wirken lassen – „Gebet der Sammlung“ ..... 9
Was ist der Pfarreirat und welche Aufgaben hat er? ..... 10
Zum Mitwirken gewählt ..... 11
Was macht der Kirchenvorstand? ..... 13

## Gottesdienste

Gottesdienste an Sonn- und Werktagen und feste Termine ..... 21

## Kinder-Kirchen-Seite

Angebote für Kinder- & Familien ..... 18

## Inne gehalten

Wie das Zusammenleben gelingen kann ..... 8
Komm Heiliger Geist ..... 16

## Aus unserer Gemeinde

Verbundleitung für unsere Kitas wird nun möglich ..... 14
Gefeiert & gezählt ..... 20
Wir trauern um... ..... 22
25 Jahre Priester ..... 24
Langer Atem auf dem Weg zur Priesterweihe ..... 26
Neubau für Menschen mit Behinderungen ..... 28

## Blick über den Tellerrand

Neuer Pfarrer für die evangelische Gemeinde ..... 30
Glauben leben im Kongo ..... 32
Lesetipp ..... 34

## Rat & Tat

Ökumenischer Besuchsdienst ..... 23
Steinfurter Tafel ..... 31
Kontaktdaten ..... 35

Wir freuen uns über Sponsoren.
Wenn Sie an dieser Stelle als Sponsor genannt werden möchten, wenden Sie sich bitte an Heinrich Lindenbaum, Tel. 02554 8451

## Impressum

Ausgabe: Mai 2021
Herausgeber: Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi, Kolpingweg 4, 48366 Laer
Redaktionsteam: Ulrich Brebaum [UB], Anne-Marie Eising [AME] (V.i.S.d.P), Ruth Feldhaus-Hermes [RFH], Clemens Hullermann [CH], Heinrich Lindenbaum [HL]
Satz & Layout: PERCEPTO mediengestaltung

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Anregungen und Kritik nimmt das Redaktionsteam entgegen.

$CO_2$-neutral gedruckt mit zertifizierten Papieren aus nachhaltiger Forstwirtschaft | www.klima-druck.de

Titelfoto © Adobe

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Was kann ich allein schon bewirken?", ist oft die resignierte Frage angesichts mancher Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft. Man denke an den Klimawandel, Verschwörungstheorien und auch so manche Streitthemen und Missstände innerhalb der Kirche. „Was kann ich da allein schon bewirken?"

Unser Titelbild spricht eine andere Sprache. Ein einziges Klötzchen bewegt sich und bringt eine Kettenreaktion in Gang. Eine kleine Veränderung im System kann alles auf den Kopf stellen. Selbst im Verborgenen kann etwas wirken und wirksam sein.

In unserer Pfingstausgabe stellen wir einige Beispiele vor, in denen Menschen in unserer Pfarrei wirken. Alle auf sehr unterschiedliche Weise: In den Gremien der Mitwirkung – dem Pfarreirat und Kirchenvorstand (S. 10) – , im Besuchsdienst (S. 23) und bei der Steinfurter Tafel (S. 31), ob haupt- oder ehrenamtlich, am Beginn eines Weihedienstes wie Matthias Fraune (S. 26) oder im Hinblick auf ein Jubiläum, wie unser Pfarrer Andreas Ullrich (S. 24). Ein neues Wirkungsfeld tut sich auf für die neue Verbundleitung unserer Kindertagesstätten (S. 14) und auch ein Neubau wird Wirkung zeigen als neues Zuhause für Menschen mit Behinderungen (S. 28).

Jeder Mensch wirkt auf seine Weise, je nach den eigenen Wirkungsmöglichkeiten. Je nachdem, wofür man sie einsetzt und je nachdem, wie sie Wert geschätzt werden, können sie dazu beitragen, dass das Zusammenleben gelingt (S. 8).

Ein einziges Klötzchen bewegt sich und bringt etwas in Bewegung. Die resignierte Ausrede „Was kann ich allein schon bewirken?" gilt nicht. Wenn ich mich bewege, bewege ich andere mit. Und das Titelbild zeigt: der Anstoß dafür kommt von außen. Etwas inspiriert mich und ich werde bewegt. Vorausgesetzt, ich lasse mich bewegen. Pfingsten heißt: sich von Gott inspirieren lassen und in seinem Sinn wirken (S. 6). In diesem Sinn:

Frohe Pfingsten

Ihr Viewaldi-
Redaktionsteam

# Das C-Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

letztes Jahr zur gleichen Zeit durfte ich dieses Grußwort auch schreiben.

Da waren wir gerade seit vier Wochen im ersten harten Lockdown und wussten nicht, was uns alles noch erwartet. Irgendwie ahnten wir es aber schon, dass uns diese so noch nie dagewesene Krise und ihre Folgen noch lange begleiten würden.

Seit einem Jahr dreht sich alles um das C-Wort und alle Nachrichten sind, zumindest gefühlt, C-Nachrichten. Die Schlagworte seit einem Jahr sind: Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln, Maskenpflicht, Schließungen oder Öffnungen und wieder Schließungen, Inzidenzzahlen, Krankenhausauslastungen, Systemrelevanz, Impfungen etc.

Seit einem Jahr hören und lesen wir diese Nachrichten und ärgern uns: über die Entscheidungsträger, die Berichterstattung, die Pharmakonzerne und vor allem über das blöde C-Wort. Wir sind unzufrieden, müde, resigniert, ärgerlich. Wir haben gefühlt keine wirkliche Kontrolle über die Pandemiesituation und ihren Ausgang, denn die Entscheidungen werden natürlich woanders getroffen. Es bleibt nur der Drang, etwas zu tun.

Ich habe auch dieses Mal wieder den Text aus der Apostelgeschichte vor mir liegen: Das Pfingstereignis (Apg 2,1-11). Die Jünger Jesu haben sich alle an einem Ort versammelt. Sie sind im Lockdown und harren der Dinge. Sie sind auch in einer Situation, wo andere die Entscheidungen vorher getroffen haben: Gott, Jesus, die Hohepriester, andere Einflussreiche. Sie sind verängstigt, verunsichert und sie trauern um Jesus. Er war der Anführer. Er wusste immer, wie es weitergeht, was gesagt und getan werden muss. Und jetzt ist er nicht mehr da. Er ist wohl auferstanden. Aber was das für uns alle bedeutet, das haben sie in ihrer Angst, Resignation und Trauer noch nicht wirklich begriffen. Erst als der Heilige Geist bei ihnen durchrauscht, werden sie wieder aktiv.

Mit dem Geist Gottes ist das nämlich so: Er wirkt immer. Nicht nur an Pfingsten. Solange es Menschen gibt auf der Erde, so lange wirkt auch der Geist. Denn er wirkt durch uns, immer da, wo wir liebevoll wirksam werden. Wo Menschen einander zum Nächsten werden (Lk 10,25-37), da wirkt Gott durch uns.

Warum dann nicht, anstelle des Ärgers, der Müdigkeit und der Resignation, jetzt die Oster- und Pfingstbotschaft zum Anlass nehmen und den Geist Gottes wirken lassen, indem ich mir jeden Tag aufs Neue die Frage stelle:

Wo will ich heute wirksam werden?

Ihre Berta Weishaupt
(Pastoralreferentin)

# Die Fragen leben und wirken lassen

Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären…

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.
Er kommt doch!
Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit…

Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.

Rainer Maria Rilke
Brief an einen jungen Dichter (Franz Xaver Kappus)

© PIXABAY | stux

# Was Pfingsten bewirkt

Vor 20 Jahren arbeitete ich noch als Sozialversicherungsfachangestellte bei einer Krankenkasse. Kurz vor Pfingsten fragte mich ein Kollege: „Sag mal, du hast doch irgendwie was mit der Kirche am Hut. Was feiert ihr da eigentlich an Pfingsten?“ Ich weiß nicht mehr, was ich damals geantwortet hatte. Heute würde ich sagen: „An Pfingsten feiern wir, dass Gottes Geist die Herzen der Menschen bewegt.“

Die Bibel spricht auch vom Heiligen Geist. Das Wort Geist klingt im Deutschen etwas befremdlich. Viele assoziieren damit Spuk und Grusel. Doch es geht um Inspiration, um *spirit*, wie die Engländer sagen. Bei Gottes Spirit ist Bewegung im Spiel, Energie, Kreativität. Noch deutlicher drücken es das griechische Wort für Geist *pneuma* oder das hebräische Wort *ruach* aus. Man kann sie auch übersetzen mit Atem oder Lufthauch. Gott schenkt dem Menschen den Lebensatem. Ein schönes Bild davon findet sich auf den ersten Seiten der Bibel:

> „Das formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem.“ (Gen 2, 7)

Das ist kein naturwissenschaftlicher Bericht, sondern ein Bild dafür, dass der Mensch von Gott gewollt ist und sich Gott verdankt. Die göttliche Mund-zu-Nase-Beatmung erinnert mich an Erst-Hilfe-Maßnahmen. Gott will das Leben!

Das wird uns auch im Sakrament[1] der Firmung zugesagt. Der Bischof spricht den Firmanden zu: *„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist."* Das heißt soviel wie: Gott will, dass du bist! Er schenkt dir Leben, Liebe, Energie, Inspiration, Kreativität, Kraft und langen Atem für das, was dich im Leben fordert. Vorausgesetzt: Du lässt dich auf ihn ein.

Welche Wirkung das hat, wenn Menschen sich auf Jesus Christus und seinen Gott einlassen, beschreibt die Bibel in der Pfingsterzählung: Menschen, die sich nach Jesu Tod und Auferstehung aus Angst eingeigelt hatten, treten nun öffentlich auf, begeistern andere mit ihrer eigentlich unglaublichen Erfahrung, dass die Liebe stärker ist als der Tod und treffen sie damit mitten ins Herz (Apg 2, 1-37).

Das bleibt nicht ohne Folgen: Die ins Herz Getroffenen lassen sich taufen und bilden eine Gemeinschaft, die im Geist Jesu leben will. Die Kirche entsteht. Daher bezeichnen manche Pfingsten auch als Geburtstag der Kirche. Doch es geht nicht um die Institution, sondern um Menschen, die von Jesus Christus begeistert sind und im Geist Gottes leben und die Welt gestalten wollen.

Anzeichen dafür, dass dieser Geist Gottes Früchte trägt, sind zum Beispiel Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut (vgl. Gal 5, 22). Wo hingegen eher Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid etc. erfahren werden, ist eher der Ungeist am Werk (vgl. Gal 5, 20 f.). Was dem Leben dient stammt also von Gott, was dem Leben schadet ist gottlos.

[1] Zeichen der Liebe Gottes

Daran muss sich die Kirche als Glaubensgemeinschaft und als Institution messen. Keine Frage, dass Gottloses in ihr benannt und gebannt werden muss! Berechtigte Kritik ist Loyalität zur Kirche. Eine Wirkung des Heiligen Geistes ist es schließlich, wenn Menschen das Fragen nicht aufgeben – und auch das Anfragen an die Glaubwürdigkeit derjenigen, die unveränderliche Antworten haben.

Pfingsten wirkt, wenn berechtigte Anfragen etwas in Bewegung bringen und wenn Fragende, wie damals mein Kollege, auf Menschen treffen, die ihnen einfach Rede und Antwort stehen, wenn sie nach der Hoffnung gefragt werden, die sie erfüllt (vgl. 1 Petr 3,15).

*[AME]*

**Frohe Pfingsten**

# Wie das Zusammenleben gelingen kann

**Gerade in Zeiten von Lockdowns, wo man eng aufeinander hockt, belasten Beziehungsprobleme. Was sonst vielleicht durch andere Aktivitäten zugedeckt wird, tritt nun zutage. Rivalitäten, Eifersucht, Neid, Misstrauen, Gefühle von Überlegenheit oder Minderwertigkeit vergiften das Miteinander – auch unter Christen. Das ist jedoch kein Grund, zu kapitulieren. Wir können aus den Erfahrungen gerade der ersten Christen Impulse bekommen, wie Zusammenleben gelingen kann.**

Bald schon nach Pfingsten entstanden erste christliche Gemeinschaften. Der Apostel Paulus hat im ganzen Mittelmeerraum Gemeinden gegründet und blieb mit ihnen im Briefkontakt. So auch mit den Christen im griechischen Korinth. Anlass für regen Briefkontakt waren ziemlich viele Reibereien dort. Einige Gemeindemitglieder hielten sich für etwas Besseres. Sie glaubten, ihre Begabung oder ihre Rangstellung mache sie überlegen gegenüber anderen. Per Brief beschwerten sich einige bei Paulus. Der schärfte den Korinthern ein: *„So verschieden die Gaben auch sind, die Gott uns gibt, sie stammen alle von ein und demselben Geist. Und so unterschiedlich auch die Aufgaben in der Gemeinde sind, so ist es doch derselbe Herr, der uns dazu befähigt. Es gibt verschiedene Wirkungen des Geistes Gottes; aber in jedem Fall ist es Gott selbst, der alles bewirkt. Wie auch immer sich der Heilige Geist bei jedem Einzelnen von euch zeigt, seine Gaben sollen der ganzen Gemeinde nützen.“* (1 Kor 12, 4-7, Bibelübersetzung „Hoffnung für alle“)

Es soll sich also niemand etwas auf seine Begabung einbilden. Die Intellektuellen sind genauso wichtig wie die praktisch Veranlagten; die großen Redner genauso wie gute Zuhörer etc. Jeder soll sich bewusst machen, dass die eigene Begabung Gabe ist, also Geschenk. Entscheidend ist, wofür man sie einsetzt: Nicht um sich selbst ins rechte Licht zu setzen, sondern damit es der Gemeinschaft nützt.

Ähnliche Worte findet Papst Johannes Paul II fast zweitausend Jahre später, wenn es um die Gestaltung von Gemeinschaftsleben geht: *„Vor der Planung konkreter Initiativen gilt es, eine Spiritualität der Gemeinschaft zu fördern. […] Das ist die Fähigkeit, vor allem das Positive im Anderen zu sehen, um es als Gottesgeschenk anzunehmen und zu schätzen: nicht nur ein Geschenk für den Anderen, der es direkt empfangen hat, sondern auch ein „Geschenk für mich“. […] Spiritualität der Gemeinschaft heißt auch, dem Bruder und der Schwester „Platz machen“ können, indem „einer des Anderen Last trägt“ und den egoistischen Versuchungen widerstehen, die uns dauernd bedrohen und Rivalität, Misstrauen und Eifersüchteleien erzeugen. Ohne diesen geistlichen Weg würden die äußeren Mittel der Gemeinschaft recht wenig nützen. Sie würden zu seelenlosen Apparaten werden.“*

Das Positive im Anderen als Geschenk für mich zu erkennen, kann das Klima im Zusammenleben verbessern. Doch das gelingt selten auf Anhieb. Eine Übung könnte sein: Jeden Abend darüber nachzudenken, wem ich an diesem Tag begegnet bin. Welche positiven Eigenschaften kann ich an ihm/ihr erkennen, die auch für mich ein Geschenk sind? Wofür möchte ich im Hinblick auf den Anderen still und einfach „Danke“ sagen?

*[AME]*

Ab 21. Juni montags um 19.00 Uhr in der St.-Bartholomäus-Kirche

# Gott wirken lassen – „Gebet der Sammlung“

Dieses Gebet ohne Worte ist eine christliche Form der Meditation, die den Menschen zu einem achtsamen und absichtslosen Verweilen in der Gegenwart Gottes führen will. Es steht in der Tradition des frühen Mönchtums und der abendländischen Mystik. Seit einigen Jahrzehnten ist diese Gebetsweise für die Menschen heute wiederentdeckt worden.

Am 21. Juni stellt Pastoralreferentin Anne-Marie Eising in der St.-Bartholomäus-Kirche das Gebet der Sammlung und seine Herkunft näher vor und gibt praktische Hinweise zu dem sich anschließenden 20-minütigen Gebet.

Künftig wird das Gebet der Sammlung an jedem Montag um 19.00 Uhr angeboten. Der Abend beginnt gemeinsam mit einer kurzen Hinführung. Es folgen zwei Mal 20 Minuten stilles Gebet, unterbrochen durch die Möglichkeit eines kurzen meditativen Gehens, das das stille Sitzen erleichtert. Ein kurzer gemeinsamer Abschluss beendet die Gebetszeit.

Etwa einmal im Monat beginnt der Abend mit einem längeren thematischen Impuls aus der christlichen Spiritualität oder weiterführenden Hilfen, um tiefer in die Gebetsmethode hineinzuwachsen. Die Gebetszeit wird entsprechend angepasst, so dass jeder Gebetsabend spätestens um 20.00 Uhr endet. Die jeweiligen Impulsthemen und Termine werden auf der Homepage bekanntgegeben und in der Presse.

Informationen bei
Pastoralreferentin Anne-Marie Eising
Tel.: 02554/913755

# Was ist der Pfarreirat und welche Aufgaben hat er?

**Der Pfarreirat (früher Pfarrgemeinderat) ist ein Gremium in einer katholischen Pfarrgemeinde, das sich aus gewählten, berufenen und amtlichen Mitgliedern zusammensetzt.**

Zu den amtlichen Mitgliedern gehören der zuständige Pfarrer und andere Seelsorgende der Pfarrei. Der Pfarreirat hat die Aufgabe, in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, beratend oder beschließend mitzuwirken. Der Pfarreirat wurde eingerichtet, um die Mitverantwortung aller Christgläubigen deutlicher spürbar und sichtbar zu machen. Er ist zu unterscheiden vom Kirchenvorstand, der sich um die Vermögens- und Personalfragen kümmert. Die konkreten Aufgaben des Pfarreirates regeln die „Statuten für die Pfarreiräte". Nachfolgend einige Auszüge aus der Satzung:

*„Der Pfarreirat dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrei und der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrags der Kirche. Er trägt so dazu bei, dass die Communio, das Miteinander in der Kirche, gefördert wird."*

*„Der Pfarreirat trägt im Zusammenwirken mit den im Dienst der Pfarrei stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verantwortung für das Pfarreileben, unbeschadet des Einspruchsrechtes des leitenden Pfarrers und der Eigenverantwortlichkeit des Kirchenvorstandes/ Kirchenausschusses."*

*„Gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer sowie den für die Seelsorge amtlich Beauftragten berät er alle die Pfarrei betreffenden Fragen und Aufgaben, fasst Beschlüsse und trägt – gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitgliedern – Sorge für deren Durchführung. In diesem Miteinander hat der Pfarreirat teil an der Pfarreileitung."*

*„Der Pfarreirat hat die Aufgabe, gemeinsam mit dem leitenden Pfarrer und dem Pastoralteam das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen in der Pfarrei so zu entwickeln und zu gestalten, dass die Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist."*

Die nächste Wahl des Pfarreirates ist am 6. und 7. November 2021. Das aktive Wahlrecht haben bereits 14-Jährige.

*[AME]*

**NÄHERE INFOS ÜBER DEN PFARREIRAT UNSERER PFARREI**

www.katholische-kirche-laer.de/personen-einrichtungen/pfarreirat

# ZUM MITWIRKEN GEWÄHLT

Der Pfarreirat und der Kirchenvorstand sind die Gremien der Mitwirkung und Mitleitung der Pfarrei. Welche Aufgaben und Befugnisse diese haben, ist in Satzungen und Statuten geregelt. Darüber, wie ihr Mitwirken vor Ort konkret aussieht und was sie in den letzten Jahren bewirken konnten, haben wir jeweils einige Mitglieder unseres Pfarreirates und Kirchenvorstandes befragt.

## Martina Rickmann-Eierhoff

*Als Mitglied im Sachausschuss Familie habe ich viele Angebote wie den „Familienadvent" mit geplant. Im Vorstand bereite ich die Sitzungen mit vor.*

*Mein Anliegen ist es, an einem guten Miteinander in einer lebendigen Pfarrgemeinde mitzuwirken, in der sich alle Menschen willkommen fühlen.*

*Ich bin Mitglied im Vorstand und im Ausschuss Familie. Wir organisieren u.a. Angebote für Familien und biblische Schlemmerabende.*

*Die Erstellung des Pastoralplanes war eine der Hauptaufgaben in den letzten Jahren. Durch die aktuellen Einschränkungen steht eine „offizielle Vorstellung" leider seit einem Jahr aus.*

## Andrea Peuker-Hilbt

## Lisa Wesseler

*Ich bin im Pfarreirat, weil es mir Freude bereitet, den Glauben in der Gemeinde lebendig zu halten.*

*Es ist die Gemeinschaft der Gläubigen und nicht die vielen schrecklichen Taten einiger Kirchenvertreter, die mich bewegt, weiterhin mitzumachen.*

## Frank Blomberg

*Als Mitglied im Heimausschuss habe ich dabei mitgewirkt, dass die bauliche Substanz der kirchlichen Einrichtungen erhalten bleibt. Dafür habe ich Angebote von Handwerkern eingeholt und Ausschreibungen auf Inhalte und Kosten überprüft. Außerdem habe ich Mitarbeitende der Kirchengemeinde zum Thema Arbeitsschutz unterwiesen, um Unfälle durch unsachgemäße Handhabung von Hilfsmitteln zu verhindern.*

*Im Rahmen meiner Mitarbeit im KV kümmere ich mich um die Belange unseres Holthauser Friedhofes. Zu meinen Aufgaben gehören – in Zusammenarbeit mit der Zentralrendantur und des Friedhofsgärtners – die Gestaltung und Verwaltung. Damit der Friedhof als Ort der Erinnerung, der Besinnung und der Begegnung attraktiv ist, haben wir Wege angelegt und sorgen für die regelmäßige Pflege.*

## Andrea Große Lordemann

## Hubertus Lengers

*Ich habe mich um Grundstücksangelegenheiten gekümmert. Anfragen zu Verpachtungen und Grundstückstausch konnten immer in Gesprächen mit den Beteiligten zufriedenstellend geklärt werden. Der KV hat durch den Verkauf und die Umwidmung von Gebäuden und Grundstücken die Voraussetzung geschaffen, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.*

*Ich bin Bindeglied zum Pfarreirat und habe in dessen Sitzungen über die Beratungen und Beschlüsse des KV berichtet. Der Informationsaustausch zwischen beiden Gremien ist wichtig, damit diese im Sinn der Pfarrei wirken können. Falls Entscheidungen und vertragliche Regelungen getroffen werden müssen, sind auch immer Vertreter des KV beteiligt. So habe ich z.B. an den Vorstellungsgesprächen für die Stelle der neuen Pfarrsekretärin teilgenommen.*

## Sybille Höner

# Was macht der Kirchenvorstand?

**Der Kirchenvorstand (KV) ist das vermögensverwaltende Organ der katholischen Pfarrei und deren Rechtsträger. Er übt seine Tätigkeit im Rahmen gesetzlicher Regelungen aus.**

Verantwortlich ist der KV zum Beispiel für die Finanzangelegenheiten wie notwendige Ausgaben und die Vermögensverwaltung für die ca. 40 ha landwirtschaftlichen und Waldflächen unserer Pfarrei, bei denen es sich um Acker und Weideflächen handelt. Außerdem hat die Pfarrei einige Erbpachtgrundstücke vergeben.

Auch beschließt er über Bauvorhaben und verwaltet die Immobilien der Pfarrei. Dazu gehören vor allem die Instandhaltung, Renovierung und Modernisierung der kirchlichen Gebäude, wie die zwei Kirchen in Laer und Holthausen, das Pfarrzentrum in Laer sowie das Pfarrheim in Holthausen, und natürlich auch das Pfarrhaus mit dem Pfarrbüro, weiteren Büros und der Dienstwohnung des Pfarrers, die alte Vikarie, und den künftig vier Kindertagesstätten.

Da der Friedhof in Holthausen von der Kirchengemeinde getragen wird, verantwortet der Kirchenvorstand auch die Friedhofsverwaltung dort.

Unsere Pfarrei ist mit 65 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Laer. Daher ist der KV auch für die Einstellung von Mitarbeitenden, z.B. pädagogische Fachkräfte, Küster, Kirchenmusiker, Reinigungskräfte, Hausmeister und Pfarrsekretärin etc., zuständig sowie für alle Personalangelegenheiten.

Unterstützt wird er in den täglichen Verwaltungsabläufen von der Zentralrendantur Steinfurt mit Sitz in Emsdetten.

All diese Aufgaben benötigen finanzielle Mittel. Der größte Teil davon kommt aus Kirchensteuern, die vom Bistum Münstern über fest geregelte Verteilungsschlüssel an die Kirchengemeinden verteilt werden. Der Kirchenvorstand verabschiedet jährlich den Haushaltsplan für die Kirchengemeinde und die Kindergärten. Alles in allem schafft er also die Voraussetzungen für das caritative und pastorale Engagement der Pfarrei.

Die Hälfte der Mitglieder des Kirchenvorstandes wird alle drei Jahre für sechs Jahre gewählt, so dass Kontinuität gewährleistet ist. Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes ist jeweils der Pfarrer.

Die nächsten Wahlen finden, wie die des Pfarreirates, am 6./7. November 2021 statt. Das aktive Wahlrecht haben 18-Jährige, das passive beginnt mit 21 Jahren. *[HL]*

**NÄHERE INFOS ÜBER DEN KIRCHENVORSTAND UNSERER PFARREI**

www.katholische-kirche-laer.de/personen-einrichtungen/kirchenvorstand

# Verbundleitung für unsere Kitas wird nun möglich

**Ab Juni erhalten unsere Kitas eine Verbundleitung. Dies wird möglich durch einen Trägerwechsel des Henrich-Valck-Kindergartens.**

Bislang ist unsere Pfarrei nur Trägerin des St.-Bartholomäus-Kindergartens, des St.-Ewaldi-Kindergartens und des St.-Marien-Kindergartens in Holthausen. Der am 1. September 1998 eröffnete Henrich-Valck-Kindergarten neben dem Pfarrhaus befindet sich derzeit noch in der Trägerschaft der „Stiftung Marienhospital Laer".

Auf Wunsch des Stiftungs-Kuratoriums erteilte das Kreisjugendamt nunmehr die Genehmigung des Trägerwechsels für den Henrich-Valck-Kindergarten, so dass ab dem 1. August 2021 unsere Pfarrei auch die Trägerschaft für diesen Kindergarten übernimmt.

Für die Gesamtleitung dieser Kindertageseinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Träger, der Zentralrendantur und den Einrichtungsleitungen der vier Kitas wird zum 1. Juni 2021 eine Verbundleitung eingesetzt.

Angesiedelt ist die Verbundleitung zwischen der Ebene der Kirchengemeinde als Träger und den Einrichtungsleitungen. Aus beiden Ebenen bezieht sie ihre Aufgaben und nimmt sie entsprechend wahr. Sie dient als Ansprechpartnerin und Bindeglied zwischen

Träger, Kitas, Zentralrendantur und Generalvikariat.

Die künftig vier Kindertageseinrichtungen unserer Pfarrei haben damit Verstärkung bekommen. Der immer höhere Bildungsauftrag, die steigenden Kinderzahlen und somit auch steigender Anzahl an Mitarbeitenden in den Einrichtungen erfordern viel Koordination sowie Verwaltungsaufwand. Für diese Aufgaben wird nun die Verbundleitung eingesetzt.

Alle anderen Bereiche bleiben in der Verantwortung der Einrichtungsleitungen. Die pädagogische Arbeit wird weiterhin vor Ort geplant und reflektiert. Pädagogische Fachkräfte und Leitungen bleiben die maßgeblichen Begleitpersonen der Kinder und Ansprechpartner vor Ort.

Verbund bedeutet Verbundenheit und somit eine Bündelung von Aufgaben, um freie Ressourcen wieder neu zu nutzen.

Die Verbundleitung ist mit Zeit und Entscheidungskompetenzen ausgestattet, um Personalplanung und Personalgewinnung, die Führung der Kita-Haushalte, die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit gemeinsam mit den Einrichtungen, Ansprechpartner und Vermittlerin auf kurzem Dienstweg, Vermittlung zwischen dem Träger und den Kitas, Bündelung von Verwaltungsarbeiten, Gebäudemaßnahmen und vieles mehr zu begleiten und zu sein.

Im Verbund zusammen zu arbeiten bedeutet, zusammen Aufgabenverteilungen anzustreben, Tätigkeitsbereiche abzustecken, um vertrauensvoll und konstruktiv vieles zu bewegen. Synergien freisetzen, damit für alle Beteiligten ein Mehrwert entsteht.

Mit der Einführung der Verbundleitung versprechen wir uns schnellere Entscheidungswege, eine bessere Erreichbarkeit des Trägers und eine noch stärkere Verbundenheit der Kitas miteinander, um Lebens- und Bildungsorte für die Kinder und Kirche vor Ort sein zu können.

In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen und dem Träger entwickelt die Verbundleitung die Kitas weiter. Es ist das Bestreben, den Kolleginnen und Kollegen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Kinder auf das „Leben nach dem Kindergarten“ vorzubereiten.

Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass die Stelle der Verbundleitung besetzt werden wird mit *Thomas Maihaus*, dem bisherigen Leiter der Kita St.-Bartholomäus. In der Weihnachtsausgabe werden wir ihn in seiner neuen Tätigkeit näher vorstellen. *[HL]*

AUF EINEN BLICK

**KATH. KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN LAER & HOLTHAUSEN**

**Kita St.-Bartholomäus**
Am Hofkamp 6, Tel. 02554 / 595
Ansprechpartner: Thomas Maihaus, ab1.6. N.N.

**Kita St.-Ewaldi**
Sportallee 1, Tel. 02554 / 8345
Ansprechpartnerin: Petra Sowah

**Kindergarten St.-Marien**
Am Blick 12, Tel. 02554 / 6645
Ansprechpartnerin: Marion Hille

**Henrich-Valck-Kindergarten** (ab August 2021)
Kolpingweg 6, Tel. 02554 / 921599
Ansprechpartnerin: Annegret Krafeld

# Komm Heiliger Geist

Komm Heiliger Geist – denn viele sind von allen guten Geistern verlassen
Komm Heiliger Geist – denn die „Aber-Geister“ haben zu viel Macht
Komm Heiliger Geist – denn wir brauchen deinen Schwung
Komm Heiliger Geist – denn wir sehnen uns nach mehr Beseeltheit
Komm Heiliger Geist – denn uns bleibt viel zu oft die Luft weg
Komm Heiliger Geist – denn wir brauchen deine Kraft
Komm Heiliger Geist – denn ohne deinen Trost sind wir aufgeschmissen

Komm Heiliger Geist – damit wir lernen, Nein zu sagen, wo es nötig ist
Komm Heiliger Geist – damit wir erkennen, wozu wir berufen sind
Komm Heiliger Geist – damit wir den Mut haben, Neues zu wagen
Komm Heiliger Geist – damit wir mehr Leben in uns spüren
Komm Heiliger Geist – damit wir erkennen, was möglich ist
Komm Heiliger Geist – damit wir uns verwandeln lassen können
Komm Heiliger Geist – damit alles heil werden kann

Komm Heiliger Geist

Stephan Tengler
Pfarrbriefservice.de

© pfarrbriefservice.de

# Spielideen & Tipps

## Spiele mit Fund-Steinen

Egal, wo du in den Ferien bist: Schöne Steine und andere kostbare Fundstücke kannst du überall finden. Da gibt es glitzernde Kieselsteine, glatte Schmeichelsteine, Steine mit farbigen Sommersprossen oder Steine, die aussehen wie Tiere, Männchen oder Monster. Diese Steine kannst du aber nicht nur sammeln. Seit mehreren tausend Jahren spielen Kinder auf der ganzen Welt ganz verschiedene Steinspiele mit ihnen. Zwei dieser Spiele gehen so:

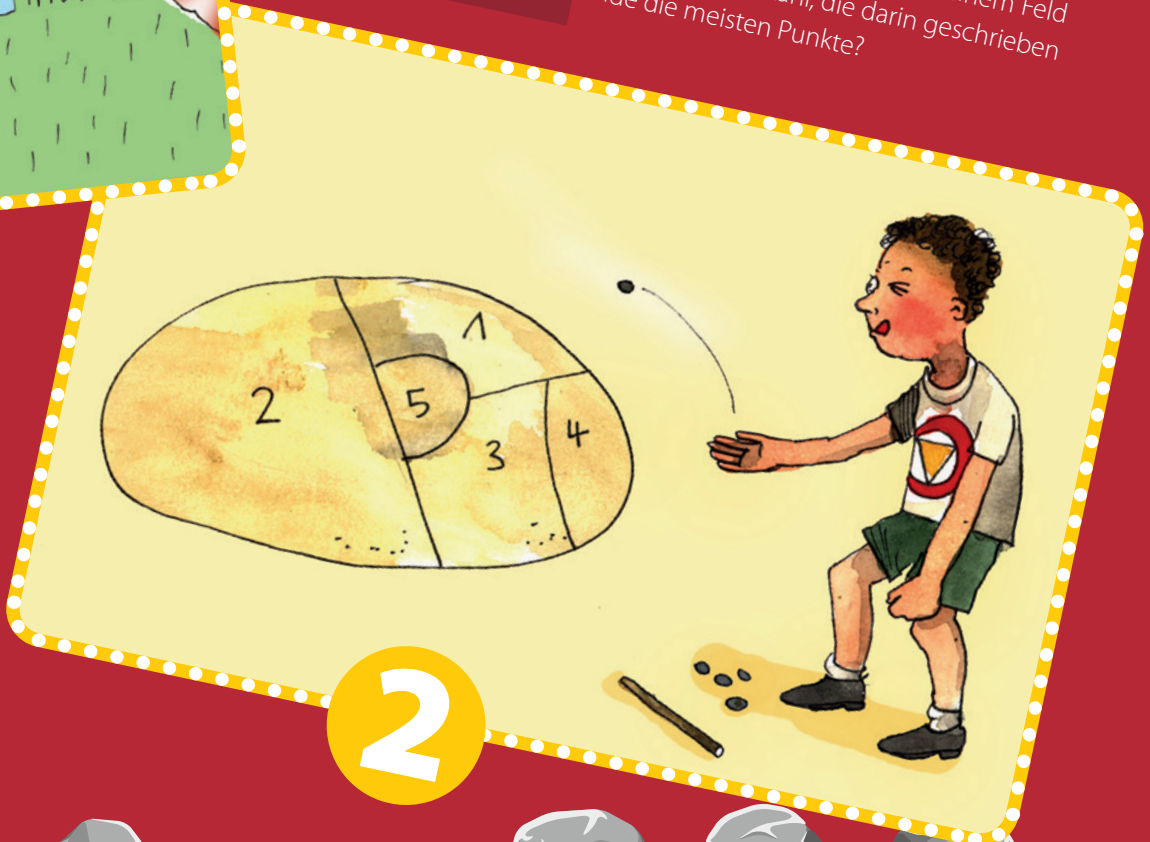
### Wackelstein-Spiel

Ein Haufen Steine wird gesammelt und zu einer Pyramide aufgeschichtet. Der erste Spieler wird dann mit einem Spruch ausgelost. Er versucht, so viele Steine wie möglich abzuheben, ohne dass sich ein anderer Stein bewegt oder gar herunterfällt. Sobald der erste Stein wackelt, ist der nächste Spieler an der Reihe. Wer zum Schluss die meisten Steine gesammelt hat, ist Sieger.

# gegen Langeweile

## Zielwerfen

Dieses Spiel kann man überall im Freien spielen. Ein Feld mit verschiedenen Zahlen wird in den Boden geritzt oder mit Kreide auf den Boden aufgemalt. Aus einer Entfernung von einigen Metern versuchen nun die Spieler, mit einem Stein oder anderen Gegenstand in die einzelnen Felder zu treffen. Jeder hat dabei 3 bis 5 Würfe. Bleibt der Stein auf einem Feld liegen, erhält der Spieler die Punktzahl, die darin geschrieben steht. Wer hat am Ende die meisten Punkte?




2

© Christian Badel, www.kikifax.com

## Erstkommunionkinder 2020

Die Namen unserer Erstkommunion-Kinder sind nur in der gedruckten Ausgabe verfügbar. Laut DSVGO dürfen diese nicht im Internet veröffentlicht werden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

## Erstkommunionfeier 2021

Leider konnten wir auch in diesem Jahr aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie die Erstkommunion nicht in gewohnter Weise feiern. Soweit dies aufgrund der aktuellen Situation möglich sein wird, werden auch die Kinder des aktuellen Jahrgangs zum ersten Mal die Heilige Kommunion in kleinen Gruppen-Gottesdiensten empfangen, möglichst im Rahmen eines Open-Air-Gottesdienstes und unter Wahrung der nötigen Abstands- und Hygieneregeln.

## Das Jahr 2020 in Zahlen

| | 2019 | **2020** |
|---|---|---|
| Gemeindemitglieder | 4646 | **4.557** |
| Gottesdienstbesucher<br>- Frühjahr<br>- Herbst | <br>300<br>357 | <br>**275**<br>**145** |
| Kirchliche Trauungen | 5 | **1** |
| Taufen | 32 | **23** |
| Erstkommunion | 54 | **44** |
| Firmung | 35 | **32** |
| Übertritte | 0 | **0** |
| Wiedereintritte | 2 | **1** |
| Austritte | 45 | **37** |
| Beerdigungen | 52 | **48** |
| **Kollekten:** | | |
| Adveniat | 5.126,69 € | **2.566,94 €** |
| Misereor | 1.607,22 € | **730,10 €** |
| Renovabis | 510,28 € | **294,11 €** |
| Sternsingeraktion | 11.498,95 € | **11.234,49 €** |
| Caritas-Haussammlung | 12.333,32 € | **9.482,33 €** |

Allen Spendenden sagen wir herzlichen Dank. Ebenso allen Helferinnen und Helfern, die bei Haussammlungen mitgeholfen haben.

Spendenkonto für die Gemeindecaritas:
IBAN: DE25 4016 4618 5100 2727 00
Volksbank Ochtrup-Laer eG
Verwendungszweck „Gemeindecaritas“

# Gottesdienste an Pfingsten

Die Gottesdienste an Pfingsten feiern wir zu den gleichen Zeiten wie an den Sonntagen – vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen.

# Regelmäßige Gottesdienstordnung

## Sonntagsgottesdienste

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sa. | 17.00 Uhr | Vorabendmesse | St.-Marien-Kirche |
| Sa. | 18.30 Uhr | Vorabendmesse | St.-Bartholomäus-Kirche |
| So. | 09.00 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Marien-Kirche |
| So. | 10.30 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Bartholomäus-Kirche |

## Werktagsgottesdienste

| | | | |
|---|---|---|---|
| Di. | 19.00 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Bartholomäus-Kirche |
| Mi. | 19.00 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Marien-Kirche |
| Do. | 19.00 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Bartholomäus-Kirche |
| Fr. | 08.00 Uhr | Eucharistiefeier | St.-Bartholomäus-Kirche |

# Kinderkirche

Wort-Gottes-Feier für Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern jeweils samstags um 15.30 Uhr im Chorraum der Kirche (hinter dem Altar) oder im Pfarrhausgarten.

12.06., 14.08., 11.09., 09.10. und 11.12.2021

Alle Gottesdienste feiern wir unter Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben der Abstands- und Hygienemaßnahmen, mit Gewährleistung der nötigen Rückverfolgbarkeit und im Rahmen der gesetzlichen Regelungen. Informationen über den Umgang mit dem Coronavirus im Bistum Münster. finden Sie unter www.bistum-muenster.de/corona

# Feste Termine

## Gemeinschaftsmesse der kfd Holthausen

1. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen

## Stille Anbetung

Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
(erster Freitag im Monat)
18.30 Uhr, St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

Mittwoch nach dem Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr, St.-Marien-Kirche, Holthausen

## Taufen

1. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

2. Samstag im Monat:
15.30 Uhr St.-Marien-Kirche, Holthausen
(nicht in den Sommerferien)

3. Sonntag im Monat:
11.45 Uhr St.-Bartholomäus-Kirche, Laer

## Haus- bzw. Krankenkommunion

In der Regel am ersten Freitag im Monat oder nach persönlicher Vereinbarung.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro, wenn Sie die Hauskommunion empfangen möchten.

## Seelsorgliche Gespräche & Beichtgelegenheiten

Nach persönlicher Vereinbarung mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin.
Kontaktdaten siehe S. 35.

## Radio- und Fernsehgottesdienste

Darüber hinaus finden Sie auf der Homepage des Bistums Münster Informationen über Radio- und Fernsehgottesdienste sowie Übertragungen im Internet.

www.bistum-muenster.de/seelsorge_corona/uebertragung_von_gottesdiensten/

oder

www.kirche-und-leben.de

www.katholische-kirche-laer.de

# Wir trauern um ...

## Wolfgang Sohlbach

Am 16. November 2020 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 74 Jahren unser Pfarreiratsmitglied Wolfgang Sohlbach. Noch wenige Stunden vor seinem Tod war er in seiner Eigenschaft als Mitglied unseres Caritasausschusses unterwegs. Mit seiner Frau Mina und seiner Schwägerin Eva Thüning hat er über viele Jahre die Seniorengemeinschaft in unserem Gemeindeteil in Laer geprägt. Seine bescheidene, besonnene und freundliche Art war vielen von uns ein Vorbild. Ausgezeichnet hat ihn auch sein wacher Verstand und ein feiner Humor. Sein Lebensbeispiel zeigte, dass Engagement innerhalb der Kirche und berechtigte Kritik an ihr einander nicht ausschließen.

*"Wie geht es weiter mit der Seniorengemeinschaft?"* Das fragen sich vor allem die Seniorinnen und Senioren, denen die monatlichen Treffen gerade jetzt in der Zeit der Kontaktbeschränkungen fehlen. Ein ermutigender Brief erreichte sie zu Weihnachten. Das Team der Seniorengemeinschaft brachte mit dem Weihnachtsgruß auch die gute Nachricht, dass der Tod von Wolfgang Sohlbach nicht auch der Verlust der Gemeinschaft bedeutet. Das Programm hatte Wolfgang Sohlbach bereits für das gesamte Jahr 2021 geplant. Und seine Frau Mina bestätigte noch kürzlich: „Es wäre in seinem Sinn gewesen, dass es weitergeht, auch wenn es schwer fallen wird ohne ihn." Sobald die Pandemie-Situation es zulässt, werde das Team wieder zu den Treffen einladen. Auch wenn Wolfgang Sohlbach dann fehlen wird, die Verbindung wird bleiben.

## Paul Strotmann

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Paul Strotmann am 18. April 2021 im Alter von 80 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben ist.

Über 35 Jahre lang war er als Hausmeister die gute Seele des Pfarrzentrums in Laer und in den Kindertagesstätten. Jährlich war auf ihn Verlass, wenn es darum ging, dass das Hungertuch, das von der damaligen kfd in Laer kunstvoll angefertigt wurde, rechtzeitig zur Fastenzeit in der Kirche aufgehängt werden sollte. Darüber hinaus war er auch im Krippenteam ehrenamtlich aktiv, im Schützenverein und sorgte zusammen mit dem Team der Seniorengemeinschaft dafür, dass der Saal zu Karneval entsprechend geschmückt wurde.

Paul Strotmann kann man wohl beschreiben als „Kümmerer mit rauer Schale und weichem Kern." Gewissenhaft und umsorgend kümmerte er sich nicht nur um Haus und Hof, sondern vor allem um die ihm anvertrauten Menschen und Tiere. Man denke nur an sein Pony Fritz.

Vielleicht passen die Worte, die Dietrich Bonhoeffer in Erwartung seines eigenen Todes schrieb, auch zu Paul Strotmann und Wolfgang Sohlbach:

*„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich."* *[AME]*

# Der ökumenische Besuchsdienst

Im letzten Jahr der Kontaktbeschränkungen hat wohl jeder erfahren, wie wichtig Kontakte sind und wie wohltuend wohlwollende Begegnungen wirken.

Doch auch außerhalb von Corona-bedingten Lockdowns fühlen sich viele Menschen allein. Seit 1999 gibt es daher bereits den ökumenischen Besuchsdienst der Gemeindecaritas unserer Pfarrei. Regelmäßig besuchen ehrenamtlich Engagierte Menschen, die allein leben oder in den Pflegeeinrichtungen der Nachbarorte.

Wenn auch Sie regelmäßig besucht werden möchten oder für Familienangehörige Kontakte suchen, dann melden Sie sich gerne bei Marianne Holstein oder im Pfarrbüro. Selbst wenn bedingt durch die Pandemie keine Besuche möglich sein sollten, kann doch ein regelmäßiger Telefonkontakt helfen, das Alleinsein leichter zu ertragen.

Auch wenn Sie, statt besucht zu werden, selbst gerne Menschen besuchen und beim ökumenischen Besuchsdienst mitwirken wollen, erhalten Sie nähere Informationen bei:

Marianne Holstein
(Besuchsdienst des Gemeindecaritas)
Tel: 02554 / 210
oder im Pfarrbüro,
Tel.: 02554 / 6287 *[AME]*

© Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

# 25 Jahre Priester

**Anlässlich seines Weihejubiläums am 26. Mai 2021 führte Clemens Hullermann, Vorsitzender des Pfarreirates, ein Interview mit Pfarrer Andreas Ullrich.**

Wegen der derzeitigen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wird Pfr. Ullrich sein Jubiläum im Mai nicht im großen Rahmen feiern. Er hofft, dass dies im Sommer nachträglich möglich sein wird.

**Herr Pfarrer, was hat sie bewegt, Priester werden zu wollen? Gab es Vorbilder?**

Pfarrer Ullrich:
Vorbild war konkret der Pfarrer meiner Heimatgemeinde in Münster-Kinderhaus. Und es war auch die positive Aufbruchstimmung in den 80er Jahren, nicht so depressiv wie jetzt in der Kirche. Es gab viel Engagement in der Gemeinde. Vor 35 Jahren habe ich das Theologiestudium begonnen und bin nach zwei Jahren ins Priesterseminar gegangen. Mit vielen anderen, es war in meinen Augen sozusagen der „letzte große Aufbruch" damals.

**Herr Pfarrer, wie geht es Ihnen aktuell mit Ihrem Amt?**

Pfarrer Ullrich:
Im Moment ist es eine doppelte Herausforderung in dieser Krise. Da sind wir als Kirche nicht alleine. Gesellschaft, Vereine und Gruppen: Viele können gar nichts machen, Kirche kann noch agieren. Die Störfeuer von

Andreas Ullrich bei der Priesterweihe 1996

innen, aus Köln und Rom, kommen dazu. Wir bemühen uns vor Ort, „den Laden am Laufen" zu halten. Wir machen hier einfach, wir stehen dazu, wie wir z.B. mit homosexuellen Paaren, mit Wiederverheirateten usw. umgehen. Es gab und gibt da ja Beispiele. Vor Ort entscheidet sich, was möglich ist und nötig. Der Bischof sanktioniert uns nicht. Wir wollen nicht Verhinderungskirche sein, sondern schauen, was wir möglich machen können. Sicherlich gibt es Leute, die einen dafür in die Hölle wünschen. Die Kirche weltweit sieht einige Dinge sicher anders, aber ich bin nicht in Uganda oder Nordamerika, ich bin hier in Laer.

**Herr Pfarrer, Sie waren 12 Jahre Militärseelsorger, prägt das?**

Pfarrer Ullrich:
Natürlich prägt das. Hier in der Gemeinde ist das im Vergleich zur Bundeswehr alles sehr überschaubar, beim Militär wechselten

Andreas Ullrich als Militärseelsorger im Jahr 2005 im afghanischen Kunduz, in einem Interview mit den Westfälischen Nachrichten (Foto: E. Ries, WN)

ständig die Menschen. Ideen und Kreativität standen gegen die Behäbigkeit der Bundeswehr. Die Rolle war nicht einfach. Mit einem Bein Bundesbeamter, mit dem anderen Kirchenvertreter. Ich habe Familienwerkwochen weiterentwickelt, auch gegen Widerstände – es war ja immer so. Angebote wurden auch nicht nur auf Katholiken beschränkt. Die eigene Art ist von Pragmatismus geprägt, das macht mich aus. Ohne dem bin ich nicht zu haben. Aber die jetzt sechs Jahre hier prägen und korrigieren vielleicht auch das ein oder andere.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Pfarrer Ullrich:
Erstmal schauen, wie wir nach der Pandemie miteinander umgehen. Wir brauchen einander, keiner lebt auf einer Insel, gerade hier im Dorf. Es lebt vom Sich-einbringen. Die Kirche ist da wichtig durch gewachsene Strukturen, die aber gestaltet werden wollen.

**Was ist Ihr Lieblingsort?**

Pfarrer Ullrich:
Mein Garten.

**Gibt es ein theologisches Vorbild?**

Pfarrer Ullrich:
Papst Johannes XXIII.

**Die aufregendste Bibelstelle?**

Pfarrer Ullrich:
Die Emmaus-Geschichte (Lk 24, 13-35)

*[CH]*

# Langer Atem auf dem Weg zur Priesterweihe…

**Den beweist Matthias Fraune. Nun liegt eine weitere Etappe auf seinem langen Weg Priester zu werden hinter ihm. Am 18. April wurde der 55-Jährige von unserem Bischof Dr. Felix Genn zum Diakon geweiht.**

Matthias Fraune wurde am 18. April im münsterischen St.-Paulus-Dom zum Diakon geweiht. Die Priesterweihe soll Pfingsten 2022 folgen. Fotos © Bischöfliche Pressestelle/Achim Pohl

Schon lange hatte er mit dem Gedanken gespielt, Priester zu werden. Doch seine Behinderung schien früheren Verantwortlichen im Bistum eine zu große Hürde zu sein. Ehrenamtlich engagiert hatte sich der ehemalige Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung in Laer dagegen schon immer in unserer Pfarrei. Er war im Pfarrgemeinderat, im Öffentlichkeits- und Liturgieausschuss und oft hat er die Orgel gespielt. Barrieren zu überwinden war für den Rollstuhlfahrer dabei kein Thema.

Doch sein Wunsch ließ ihn nicht los. Er war hartnäckig. Und vor ein paar Jahren wendete sich das Blatt. Matthias Fraune bekam die Zusage für eine praxisbegleitende Ausbildung zum Priesteramt. Seine theologische Ausbildung absolvierte er über das Fernstudium ‚Theologie im Fernkurs' der Domschule Würzburg, begleitet durch das Bistum Münster. Zeitgleich hat er pastorale Erfahrungen gesammelt in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, unter anderem in Münster, Coesfeld, und Telgte. Dabei hat er erfahren, wie sehr die Theorie erst durch die Praxis Hand und Fuß bekommt und umgekehrt, wie erst durch die Theorie

reflektiertes und professionelles Arbeiten möglich wird.

Als Diakon wird Mattias Fraune in der Pfarrei St. Remigius in Borken eingesetzt werden. Dort wird er neben der Krankenhausseelsorge vor allem Erfahrungen in der Gemeindepastoral sammeln können.

Das Wort Diakon bedeutet soviel wie „Diener". Das passt zu Matthias Fraune. Sein Wahlspruch ist: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch" (Irenäus von Lyon). Er möchte den Menschen dienen, damit sie erfahren können, dass Gott es gut mit ihnen meint – besonders auch im Empfang der Sakramente als Zeichen der Liebe Gottes. Darin liegt hauptsächlich seine Motivation, Priester zu werden.

Die Liebe Gottes können Menschen vor allem im wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und auch im Segen. Denn Segnen heißt: Gutes über jemanden sagen. Und das könne niemandem verwehrt werden. „Gott steht über dem Kirchenrecht", ist Matthias Fraune überzeugt. Und so ist er nicht bange, auch kirchenkritische Töne anzuschlagen, obwohl sein Ziel der Priesterweihe noch vor ihm liegt. Rückgrad ist offensichtlich eine Sache der inneren Haltung, die sich von nichts behindern lässt. In der nächsten Pfingstausgabe können wir dann hoffentlich zu seiner Primiz einladen. Das ist die erste Eucharistiefeier in seiner Heimatgemeinde, die der Neupriester dann leiten wird.

*[AME]*

# Neubau für Menschen mit Behinderungen

**Vielleicht haben Sie es schon bemerkt, das Gelände der Alten Vikarie (Kolpingweg 7) hat sich verändert. Wie die Westfälischen Nachrichten bereits am 15. Februar 2021 berichteten, wird anstelle des Gebäudes, das bislang der Gemeinde Laer zur vorübergehenden Nutzung überlassen war, demnächst ein Appartementhaus für Menschen mit Behinderungen gebaut. Träger ist die Tecum Caritas gGmbh des Caritasverbandes Steinfurt.**

Das Appartementhaus wird zum Angebot des Ambulanten Betreuten Wohnens gehören, das sich an Menschen mit Behinderungen richtet, die sich ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung wünschen und in der Lage sind, sich weitgehend selbst zu versorgen. Diese Menschen werden hierbei durch unser qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal begleitet.

Mit den Bauarbeiten kann voraussichtlich im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Das neue Gebäude wird über rund 550 m² Wohn- und Nutzfläche verfügen und auf zwei Vollgeschossen jeweils vier Apartments beherbergen. Ein Gemeinschaftsraum mit Küche bildet das Zentrum für die zukünftigen acht Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, die dann zentral in Laer ein weitgehend selbständiges Leben führen können.

*[HL]*

So soll das neue Appartementhaus der Tectum Caritas gGmbH auf dem Grundstück der Alten Vikarie am Kolpingweg 7 in Laer einmal aussehen.

**Weitere Informationen zum Ambulanten Betreuten Wohnen beim Caritas-Verband**
Steinfurt unter Tel.: 02551 70289-104 oder

www.caritasverband-steinfurt.de/hilfe-beratung/angebote-bei-behinderung/wohnangebote/ambulant-betreutes-wohnen/ambulant-betreutes-wohnen

**Zeitungsbericht der Westfälischen Nachrichten vom 15.2.2021**

www.wn.de/Muensterland/Kreis-Steinfurt/Laer/4367743-Neubau-eines-Appartementhauses-durch-Tectum-Caritas-in-Planung-Zentrale-Lage-ist-ein-Gluecksfall

# Pfarrer Hans-Peter Marker

**Die evangelische Kirchengemeinde Borghorst-Horstmar-Laer hat seit dem 1. Januar 2021 mit Pfarrer Hans-Peter Marker einen neuen Ansprechpartner für den Gemeindeteil in Laer. Hier stellt er sich den Viewaldi-Lesenden vor:**

Nach dem Weggang von Pfarrerin Dagmar Spelsberg-Sühling bin ich nun mit einem Stellenanteil von 25 % Ansprechpartner für die evangelischen Christinnen und Christen in Laer. Mit 75 % meines Dienstes werde ich weiter in der Ev. Kirchengemeinde Burgsteinfurt tätig sein.

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet, unsere vier erwachsenen Kinder sind berufstätig oder studieren, und mittlerweile haben wir auch viel Freude an zwei Enkelkindern.

21 Jahre lang war ich Pfarrer in Iserlohn im Sauerland, bevor ich vor nun bald 6 Jahren nach Burgsteinfurt gekommen und damit als gebürtiger Münsteraner wieder etwas näher an meine Heimat herangerückt bin.

Als Gemeindepfarrer begegne ich gerne Menschen mit ihren ganz unterschiedlichen Lebens- und Glaubensgeschichten – in den Gottesdiensten, in den Gruppen und Kreisen, und auch einfach so zwischendurch auf dem Markt oder beim Schützenfest. In meinem Dienst schätze ich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den katholischen Kirchengemeinden, die ich immer als bereichernd erlebt habe.

Ich freue mich nun darauf, die Gemeinde in Laer kennen zu lernen. Corona-bedingt sind persönliche Begegnungen zwar gerade nicht möglich, zumal es auch keine Gottesdienste oder Treffen im Gemeindehaus geben kann. Dafür gibt es andere Möglichkeiten, in Kontakt zu kommen. So hatte ich schon ein sehr freundliches Telefonat mit Pfarrer Ullrich von der katholischen Pfarrgemeinde Hll. Brüder Ewaldi und freue mich nun auf weitere ökumenische Begegnungen!

**Kontaktdaten**
Pfarrer Hans-Peter Marker
Tel.: 02552 / 6399910
E-Mail: hans-peter.marker@ekbf.de

**www.laer.echt-evangelisch.de**

# Steinfurter Tafel

Die Steinfurter Tafel ist eine von mehr als 950 Tafeln in Deutschland, davon etwa 60 % in gemeinnütziger Trägerschaft (Caritas, Diakonie, AWO etc.) und 40 % als eingetragener Verein.

Die Tafeln setzen sich zum Ziel, bedürftigen Menschen Zugang zu Lebensmitteln zu verschaffen, die anderswo nicht gebraucht werden und sonst verderben oder vernichtet würden. In Deutschland werden ca. 30 % aller Lebensmittel nicht gegessen und weggeworfen.

Die Steinfurter Tafel ist ein ökumenisches Gemeinschaftsprojekt der Kirchengemeinden Steinfurt, Horstmar, Laer und Altenberge. Die Bedürftigkeit wird bei der ersten Anmeldung geprüft und ein Kundenausweis ausgestellt. Anspruch haben Bezieher von ALG II, Personen in Rente und Grundsicherung, Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit Wohnsitz in Steinfurt, Horstmar und Laer.

Nutzer der Tafel können an einem der drei Ausgabetage Lebensmittel bekommen. Diese sind in einem Verteilraum ausgestellt in Regalen oder Kühlschränken mit Glastüren. Dabei werden die Richtlinien der Lebensmittel-Verordnungen eingehalten.

Im Rahmen der Corona-Pandemie sind umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden und der Kunden getroffen worden, so dass sie geöffnet bleiben.

Bis die Waren verteilt werden können, ist viel Arbeit durch Ehrenamtliche nötig:

Das Einsammeln bei verschiedenen Firmen und Geschäften mit zwei Sprinter-Fahrzeugen, Sortieren nach brauchbar oder verdorben, das Putzen des Gemüses und das Lagern und das Verteilen an den Öffnungstagen.

Zurzeit engagieren sich ca. 150 Personen bei der Tafel, davon 30 als Fahrer. Ein Großteil der Mitarbeitenden ist über 70 Jahre alt. Die Tafel sucht weiter nach Engagierten. Wichtig ist vor allem Verlässlichkeit, denn sonst ist eine Planung bei so vielen Ehrenamtlichen nicht möglich. Bei Interesse melde man sich bei Herrn Agethen, dem Leiter der Tafel.

*[CH]*

**Kontaktdaten**
für Kunden und an Mitarbeit Interessierte:
Bahnhofstraße 20
48565 Steinfurt (Burgsteinfurt)
Tel.: 0151 / 55477875

**Ausgabetage**
Montag, Mittwoch und Freitag

Kundenausweise können mittwochs in der Zeit von 10 – 11 Uhr bei der Tafel beantragt werden. Mitzubringen sind ein aktueller Einkommensnachweis (z. B. Leistungsbescheid von der Sozialbehörde) und ein Ausweisdokument mit Lichtbild.

**www.steinfurter-tafel.de**

© PIXABAY | Kudra Abdulaziz

# Glauben leben im Kongo

**Anfang des Jahres war Pater Adalbert auf Heimaturlaub im Kongo. Die Fotos, die er uns zur Verfügung gestellt hat, machen deutlich, wie lebendig Kirche sein kann.**

Das Foto rechts zeigt Pater Adalbert mit seinem Bruder und seinem Neffen nach einem Gottesdienst. Sein Neffe ist Messdiener und sein Bruder Kommunionhelfer. Alle liturgischen Dienste tragen ein liturgisches Gewand als Zeichen, dass nicht allein der Priester die Messe zelebriert und die Gemeinde nur zuschaut. Es benötigt eben verschiedene Dienste und Begabungen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und gemeinsam Gemeinde zu sein.

Diese Bilder einer Palmsonntagsprozession zeigen ebenfalls die Vielfalt der Dienste, und auch, dass Frauen diese weltweit ausüben und Kinder beteiligt sind, indem sie singen und tanzen.

ANZEIGE

VERSCHENKEN SIE EINE SPENDE!

Ein Geschenk von Herzen:
20 Euro ermöglichen einer Familie in Afrika die Aufzucht von Hühnern.

www.misereor.de/geschenke

# Lesetipp

*„Die Gewässer dieser Welt sind voll mit großen Fischen! Wir müssen nur den Mut haben, die Netze auch an unbekannten Stellen auszuwerfen...“*, so Sr. Philippa Rath, Benediktinerin in der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim/Eibingen, zu ihrer Sammlung von Berufungsgeschichten von Frauen in der katholischen Kirche.

Philippa Rath ist Delegierte des Synodalen Weges und Mitglied im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Sie studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Theologie und arbeitete neun Jahre lang als Journalistin, bevor sie 1990 in den Benediktinerinnenorden eintrat und 1995 ihre ewigen Gelübde ablegte.

Im Rahmen ihres Engagements als Delegierte des Synodalen Weges und den damit verbundenen Diskussionen über Weiheämter für Frauen in der Katholischen Kirche kam ihr die Idee, Frauen nach ihren eigenen Berufungsgeschichten zu befragen.

Entstanden ist eine eindrückliche Sammlung von Erfahrungsberichten von Frauen und ihrer Berufung zur Diakonin oder Priesterin in der Katholischen Kirche, die diese aber wegen der exklusiven Beschränkung auf Männer in Weiheämtern nicht ausleben können.

Diese Berufungs- und auch Leidensgeschichten von 150 Frauen jeden Alters aus dem deutschsprachigen Raum flankieren die theologische Diskussion über Tradition und Berufung mit sehr persönlichen und

© Herder Verlag

anschaulichen Erfahrungen von Frauen, deren Potenzial in der Katholischen Kirche nicht ausreichend gewürdigt wird. Viele dieser Frauen habe sich eine Nische als Pastoralreferentin oder Ordensfrau in ihrer Kirche gesucht, um wenigstens einen Teil ihrer Berufung leben zu können, andere haben sich ganz von der Katholischen Kirche abgewandt.

Rath stellt mit diesem Band die mehr als berechtigte Frage, ob sich die Katholische Kirche noch länger der Forderung von Frauen, gleichberechtigt mit Männern in diese Kirche wirken zu wollen, verschließen kann. *[RFH]*

Philippa Rath (Herausgeberin)
„Weil Gott es so will“. Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin
Herder Verlag, Freiburg 2021
ISBN 978-3-451-39153-8

# Kontakte

## PASTORALE MITARBEITER*INNEN

*Pfarrer Andreas Ullrich*
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287
E-Mail: ullrich@bistum-muenster.de

*Pater Adalbert Mantubu*
Kamp 11, Tel.: 0162 / 2070321
E-Mail: Adalbertmfiyolo@gmail.com

*Pastoralreferentin Anne-Marie Eising*
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 913755
E-Mail: eising-am@bistum-muenster.de

*Pastoralreferentin Berta Weishaupt (50 %)*
Königstr. 25 (Pfarrzentrum), Tel.: 02554 / 9199504
E-Mail: weishaupt@bistum-muenster.de

## PFARRBÜRO

Sonja Tietmeyer, Irmgard Böckenholt
Kolpingweg 4, Tel.: 02554 / 6287, Fax.: 6179
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 11 Uhr, Do.: 14.30 – 17.00 Uhr

## FILIALBÜRO

Borghof 14, Tel.: 02554 / 380, Fax: 6625
E-Mail: hllewaldi-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Di.: 10 – 12 Uhr, Do.: 16 – 18 Uhr

## PFARRZENTREN

(Raumbuchungen über das Pfarrbüro)

*Pfarrzentrum Laer*
Königstr. 25, Tel.: 02554 / 919647
Hausmeister: Jürgen Kleene
Tel.: 0170 / 5272761

*Pfarrhaus Holthausen*
Borghof 14, Tel.: 02554 / 380
Hausmeister: Johannes Eißing
Tel.: 0171 / 4204889

www.katholische-kirche-laer.de

## KÜSTER

*Jürgen Kleene*
St.-Bartholomäus-Kirche
Tel.: 0170 / 5272761

*Markus Lammers*
St.-Marien-Kirche
Tel.: 02554 / 6371 oder 0151 / 22920074

## PFARRBÜCHEREIEN

*KÖB St. Bartholomäus*
Königstraße 25 (Pfarrzentum Laer)
Tel.: 02554 / 1430
E-Mail: buecherei-laer@bistum-muenster.de
Öffnungszeiten:
Mi. 16 – 18 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

*Bücherei St. Marien*
Borghof 14, Holthausen
Tel.: 02554 / 380
Öffnungszeiten:
Sa. 17:45 – 18:45 Uhr, So. 10 – 12 Uhr

## KINDERGÄRTEN

*Kindergarten St. Bartholomäus*
Leitung: Thomas Maihaus
Am Hofkamp 6, Tel.: 02554 / 595
E-Mail:
Kita.stbartholomaeus-laer@bistum-muenster.de
https://step.kreis-steinfurt.de

*Kita St. Ewaldi*
Leitung: Petra Sowah
Sportallee 1, Tel.: 02554 / 8345
E-Mail: kita.stewaldi-laer@bistum-muenster.de
https://step.kreis-steinfurt.de

*Henrich-Valck-Kindergarten*
Leitung: Annegret Krafeld
Kolpingweg 6, Tel.: 02554 / 921599
E-Mail:
kita.henrichvalck-laer@bistum-muenster.de
https://step.kreis-steinfurt.de

*Kindergarten St. Marien*
Leitung: Marion Hille
Am Blick 12, Holthausen, Tel.: 02554 / 6645
E-Mail:
kita.stmarien-holthausen@bistum-muenster.de
https://step.kreis-steinfurt.de

Renovabis

# DU ERNEUERST DAS ANGESICHT DER ERDE

Ost und West in gemeinsamer Verantwortung für die Schöpfung

www.renovabis.de

## Pfingstkollekte am 23. Mai 2021

Helfen Sie mit Ihrer Online-Spende!

DZI Spenden-Siegel

Foto: Borislav Chepichev